

# Heimat-Blätter

Zwanglose Beilage zum „Rhön- und Streubote“.

Nr. 3.

Mellrichstadt, 30. Januar 1932

1. Jahrgang.

Verlag: J. V. Bauner's Buchdruckerei Mellrichstadt.

Geleitet von Bezirksschulrat H. Korst, Neustadt (Saale).

— Nachdruck nur nach Vereinbarung mit den Verfassern gestattet. —

## Dr. Johann Ignaz Reder.

(\* 10. 7. 1746, † 30. 8. 1796)

Bearbeitet und ergänzt von Bezirksschulrat A. Borst.

(Schluß):

Die Todesstelle wird vereinzelt auch viel näher an Heustreu angegeben. Wir sind der herkömmlichen Auffassung: zwischen Rederkreuz und Straße fiel Reder, wenn auch Heustreu etwas näher.

Es soll sich um einen Dienstadler des Forstamts Neustadt gehandelt haben, in welchem Reder verschied. Dort soll nach mündlicher Mitteilung von Frau Wwe. Oberregierungsrat Gößmann in Neustadt vor 1870 ein Denkstein gewesen sein. 1870 hätten dann Herschfelder den Stein in die Saale geworfen, weil sie bei unglücklichem Ausgang des Krieges die Rache der Franzosen fürchteten. Eine versprochene Belohnung an die erfolgreichen Finder der Tafel hatte kein Ergebnis; der Stein blieb verschwunden.

Auch der Fürstbischof ehrte Reders Treue: Seine Witwe erhielt eine lebenslängliche Rente von 300 rh. Gulden jährlich.

Ihm selbst setzte Fürstbischof Georg Karl eine Tafel, die heute in der Kirche zu Herschfeld beim Aufgang zur Orgel hängt. Schwarzer Marmor mit wenigen weißen Querzügen (78x102 cm stark), mit folgender Steinschrift mit Gold, ohne Satzzeichen, in Großbuchstaben.

1760 war Herschfeld Filiale zu Brendlorenzen und hatte eine kleine Kapelle. Ein Kaplan wohnte bei den Neustädter Karmelitern, die später selbst die Kaplanei versahen. Die Kapelle war um 1770 bereits baufällig. 1778—1818 wurde verhandelt. 1818 wurde H. Pfordorf. 1826 wurden die Steine der 1824 niedergelegten herrlichen Abteikirche Bildhausens hier zum Kirchenbau verwendet. (Siehe das herrliche Torgewände!) 1830 kam Reders Denkstein an seine heutige Stelle.

Quellen: J. Hoernes, Dr. Ignaz Reder. Sonderdruck aus „Rhön- und Streubote“ Mellrichstadt. Verlag Bauner, Mellrichstadt ohne Jahr (1896). — (S. 1830—1901, zuletzt Bez.-Amtsvorstand in Karlstadt a. M., starb während eines Badeaufenthaltes in Bad Neuhaus.) — Michael Müller, Der Bezirk Mellrichstadt . . . Goldstein, Würzburg 1879. Ältere Bände „Rhön- und Saalpost.“ — Mündliche Ueberlieferung.

HIER RUHET  
IGNAZ REDER

ehemaliger Physikus zu Neustadt an der Saal  
ward gebohren zu Mellrichstadt 1746  
starb den 30. August 1796  
und zwar bei dem feindlichen Rückzug der Neufranken  
den schönen Tod fürs Vaterland  
ein Mann von Geist und Wissenschaft  
ein guter Christ  
Menschenfreund und wohlthätiger Arzt  
wirkte im stillen als ruhiger Weiser aber in Gefahren  
zeigte er Mut und Entschlossenheit als deutscher Mann  
1770 bey der Epidemie rettete er vielen das Leben  
1796 zog er gegen den Feind als Retter seiner  
Mitbürger und wagte für sie sein eigenes  
er fiel zwischen Heustreu und Hersfeld durch zwei  
feindliche Kugeln  
dankbar segnet die Asche dieses biederen Franken  
sein Vaterland  
zum Beweise setzte dieses Denkmal sein Fürst.

Auch in Mellrichstadt ehrte man Reder: 1896 wurde unter dem  
verdienstvollen Bezirksamtsvorstande Gößmann am Vaterhause Reders  
(die heutige Apotheke) eine weiße Marmortafel mit Goldschrift enthüllt.

Geburtshaus  
des Arztes und Bürgers  
Dr. Joh. Ignaz Reder,  
gefallen für die Heimat  
am 30. August 1796

1897 errichtete der Rhönklub Neustadt auf dem Altenberge ein 15 m  
hohes Holzkreuz, dem ein hübsch wirkender Sockel aus aufsteigenden Basaltfäulen mit 4 starken Seitenstützbalken Halt gibt. Gegen das Tal hin  
ist in dem Sockel Platz gelassen für eine schwarze Marmortafel (49x65 cm).

Hier fiel  
am 30. Aug. 1796  
im Kampfe  
gegen die Franzosen  
Dr. Ignaz Reder  
Physikus  
zu Neustadt a. S.

1927 fiel das Kreuz den Märzstürmen zum Opfer. Am 2. Oktober  
1928 konnte der Rhönklub Neustadt das neu aufgerichtete Kreuz einweihen.  
Da trat ein Enkel Reders plötzlich aus den Reihen und dankte und mahnte.  
(Geh. Forstrat Reder in Vohr a. M.)

Alljährlich brennen nun seit Jahren an Johanni die Feuer dort oben am Kederkreuz und der Turnverein Neustadt hält immer im Gedenken Keders und seines Lebens und Todes „Sonnenwende“.

Mag man heute den 50jährigen „Draufgänger“ schelten: Keder war ein guter und edler Mensch und starb für sein Volk!

Was könnten wir alle Besseres und Schöneres wollen und tun?

Am Todestag Keders 30. Aug. 1796:

## Abschrift einer Urkunde.

so im Knopf des Kirchturmes zu Salz.

Im Jahre 1796 am 30. August kam es in unserer Gegend bei Mühlbach, beym Lauren Thurm, Schweinberg zwischen den Bauern und Franzosen zu Tätigkeiten, aufen Frauberg (Gemeindemarkung Salz) wurden Kanonen aufgepflanzt, beym Lauren Wartturm (Alter Turm bei Niederlauer) wurden mehrere Franzosen erleget von den im Walde sich aufhaltenden Waldbauern. Bei Neustadt wurden mehrere ausgezogen, bei Mühlbach wurden 4 tote Bauern gefunden, 2 davon in das Seeblein (See) begraben. Die toten Franzosen wurden mit fortgeführt. Hier wurde von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends geplündert, wovon die Kosten 9190 fl 32 xer (=Kreuzer) betragen, die Durchzugskosten betragen 3576 fl 37 xer. Die Kosten der gestellten Recrouten betragen 4123 fl 15xer. Die Einquartier und Fuhr Kosten aber machen bis daher 7739 fl 30 xer. Darauf hatten wir den leidigen Tierfall (eine Viehseuche) noch in diesem Jahre und fielen in wenigen Monaten, besonders in den Monaten Sept, Okt, Nov. u. Dezb. 42 Ochsen, 78 Kühe, 13 Stier, 18 Külber, ohne jenes so nicht bekannt geworden und jenes so von den Franzosen mit fortgenommen worden — an diesem Tage wurde an 4 Enden Feuer geleget, welches aber glücklicher Weis allzeit unterdrückt wurde. Niederlauer hatte das gleiche Schicksal alwo vielleicht der Vierte Teil des Ortes abgebrand worden. Eine Frau mußte ihr eigenes Haus anstecken, die Franzosen verhinderten das löfchen, mehrere Menschen wurden in Burglauer und Niederlauer getödet, im hiesigen Orte wurden auch einige blesiert (verwundet) aber keine getödet.

Mitgeteilt von Obl. J. G. Manger in Salz.

---

Nach einer Sage sollen die Sälzer nach dem Franzosenmord ihren Kirchturm verändert haben (durch die vier jungen Türme), damit die Franzosen das Dorf nicht wieder erkennen.

Aus einem Briefe des Staatsarchivdirektors Dr. Albert v. 5. 10. 31 an den Schriftleiter.

Angefihts der vorstehenden Urkunde aus dem Kirchturmknopf von 1796 wäre sogar mit Wahrscheinlichkeit der Umbau des Turmes in jener Zeit anzunehmen, wobei die Begründung ebenso der späteren Sage wie der seinerzeitigen Absicht entsprechen könnte.

**Ergänzung und Berichtigung:**

**Aus dem Pfarrbuch in Brendlorenzen.**

(VI. Register der Verstorbenen, Seite 108.)

Dies (=Tag)	1796	Solutio	Zu Deutsch:
(Folgen einige Einträge)		(=Bezahlung)	
30. Aug. in Brend Georgius <u>Scheuplein</u>	Sol.		1) „ . . . Scheuplein getödet von Franzosen
occisus a Gallis <sup>1)</sup>			2) am gleichen Tage in Herschfeld liegt begraben der wohlbede und hochgelehrte Herr Johann Ignaz Roeder von Mellrichstadt, sehr berühmter Doktor der Medizin. Diese drei wurden von hierherkommenden Franzosen, die besiegt waren vom Fürsten Karl <sup>3)</sup> , getödet.
eodem in Lorenzen <u>Pleicardus Roesch</u>	Sol.		
occisus — — <sup>1)</sup>			3) dieser Schaltsatz stark durchstrichen, sodasß nur schwer lesbar.
eodem <sup>2)</sup> in Herschfeld <u>sepultus jacet</u>	Præ-		Unterstreichungen wie im Pfarrbuch!
nobilis et eruditissimus D.			
(-Dominus)			
Joannes Ignatius Roeder			
<u>de Mellrichstadt, Doctor Medicinæ</u>			
<u>celeberimus.</u> Qui tres a Callis, De-			
victis a Principe Carolo, <sup>3)</sup> huc			
venientibus occisi sunt. „			
7. Sept. . . . .			
(sonst wie nach Hoernes oben gegeben).			

Nach diesem Eintrag wurde Reder baldigst, bestimmt vor dem 7. September unmittelbar im damals neuen (1792) Friedhof zu Herschfeld begraben. Der nächste Eintrag vom 7. September folgt eng nach dem außergewöhnlich großen vom 30. Aug., sodasß nachträgliche Einfügung nicht gut möglich ist.

Nach freundlicher Mitteilung und gemeinsam mit Herrn Pfarrer Hesselbach in Brendlorenzen richtiggestellt. A. B.

